Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 54 (1944)

Nachruf: In memoriam Hans Hunziker : ein Pionier der aargauischen

Zementindustrie: 3. Mai 1874-19. Dezember 1942

Autor: Lang, F

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IN MEMORIAM

Hans Hunziker

ein Pionier der aargauischen Jementindustrie 3. Mai 1874—19. Dezember 1942

Der vor Jahresfrist in Lugano erfolgte Tod des Brugger Zementindustriellen Hans Hunziker weckt die Erinnerung an einen ungemein tatkräftigen und erfolgreichen Industriellen, der nicht nur über die Grenzen des Kantons, sondern weit über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannt war und auch in verschies denen europäischen Staaten und hauptsächlich auch in England namhafte Interessen hatte.

Hans Hunziker's Vater — Johannes Hunziker — der von Beruf Seifensieder war, hat als erster im Jahre 1873 Portlandzement aus England in die Schweiz eingeführt. Seine vorwärtsdränsgende Unternehmernatur legte durch die im Laufe der Jahre immer weiter ausgebaute Fabrikation einschlägiger Erzeugnisse den Grundstein zu einer technisch auf der Höhe stehenden, wirtsschaftlich nutbringenden Zementwarenindustrie.

Nach dessen Tode hat in den Jahren 1893 bis 1903 der nache herige Chef der A. G. Hunziker & Cie., Hans Hunziker, damals erst 20 jährig, mit seinem um einige Jahre ältern Bruder des Vaters Erbe, die Baumaterialienfabrik in Reinach betrieben. Nach mehrjähriger Zusammenarbeit trennten sich die beiden Brüder und Hans übernahm mutig das Stammgeschäft, das er unter seinem Namen Hans Hunziker weiterführte.

Die vorwärtsstrebende Tatkraft eines Johannes Hunziker verspflanzte sich gemeinsam mit seinem Weitblick und geraden Sinn auf den Sohn, den nunmehr 30jährigen alleinigen Inhaber, dem der rasche, erfolgreiche Aufstieg des Unternehmens zu versdanken ist. Nachdem der Plat Reinach zu klein, seine Lage zu abgelegen war, entschloß sich Hans Hunziker, die große Riessgrube in Brugg zu kaufen, um hier, an zentralster Verkehrslage,

die Zementwarenfabrikation auszubauen und ein Hartsteinwerk zu errichten. Daß die Verwirklichung dieses großzügigen Vorhabens eines kaufmännischen Veistandes bedurfte, war nicht verwunderlich. Emil Eichenberger, Industrieller in Marseille – der Schwager von Hans Hunziker – begegnete dieser Notwendigkeit durch seine Ussziierung.

Am 31. Januar des Jahres 1907 wurde unter dem Namen "Hunziker & Cie., Brugg" durch Hans Hunziker und Emil Eichenberger eine Kollektivgesellschaft gegründet, die den Grundsstock für die spätere Entwicklung des Unternehmens und den Aufbau der Aktiengesellschaft bildete. Dank der rastlosen Tätigkeit der beiden Gesellschafter, die mühevolle und ausopfernde Arbeit nicht scheuten, war dem Unternehmen eine rasche Entwicklung beschieden. Im weiteren erwarben Hunziker & Cie. 1911 das Zementröhrenwerk Constantin von Arz in Olten und errichteten dort ein Hartskeinwerk nach dem Vorbild von Brugg. Der bevorsstehende Bau des Hauenstein-Basistunnels trug wesentlich zur Verwirklichung dieses Projektes bei.

Das Unternehmen der Kollektivgesellschaft Hunziker & Cie. hatte sich unterdessen derart entwickelt, daß die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft am 9. Juli 1914 zur Selbstverskändlichkeit wurde.

Im Jahre 1921 wurde die dem Schweizerischen Baumeisterverband gehörende Genossenschaft "Steinfabrik Zürichsee" käuflich erworben. Die Anlage in Pfässeson, der von der Stadt
Zürich gepachtete Hasen Enge, wo selbst eigene Transportschiffe
gebaut wurden, wurde modernissert und vor allem das Werk
in Pfässeson in bezug auf Größe und Ausbau den Werken in
Brugg und Olten gleichgestellt. Später solgte der Bau einer
eigenen Portlandzementsabrik in Olten, was in der Folge zu
einem scharsen Konkurrenzkampf mit der E. G. Portland führte
und erst nach vier Jahren im Jahre 1931 zu einer Verständigung
führte.

Einen besonderen Markstein auf seinem Lebenswege bildete sein 60. Geburtstag, der mit der großzügigen Feier des 60jährigen Jubiläums des Unternehmens zusammenfiel. Es war im

Sommer des Jahres 1934, als in Brugg diese wohl origisnellste Geburtstagsseier stattsand, die unser Land je gesehen haben mochte. Am Bahnhof Brugg bestiegen zahlreiche prominente Persönlichseiten der Industrie und der Wissenschaft, darunter bekannte Prosessomen der E. T. H., der seither verstorbene Oberststorpskommandant Biberstein, usw. einen Extrazug, der nach der großen Anlage der Schleuder-Beton-Röhrenwerke der A. G. Hunzister & Cie. führte. Nach einer Werkbesichtigung unter Führung des Jubilaren aßen die über 100 Gäste aus einer Feldküche den Spap. Aus einem Zementbrunnen sloß der Wein. Man saß unter drehbaren Sonnenschirmen aus Zement und vernahm die Lebensgeschichte des Jubilaren, der als Jüngling noch selber Steine klopte, bis zu seinem heutigen Festtage, dem noch die letzten ersolgreichen Gründungen der Schleuder-Beton-Röhrensfabriken in England vorangingen.

Den Glückwunsch der zahlreichen prominenten Brugger Freunde überbrachte Herr Prof. Dr. Laur. In gewählter, dem Festmilien seinfühlig angepaßter Rede seierte er den 60jährigen Brugger Industriellen. Und wenn von Freund Hunziser gesagt werde, es gebe in Brugg keinen Mann, der soviel ausgehe wie er, könne auch versichert werden, daß keiner soviel in die Heimat zurückskehre wie Freund Hans. Glückwunschtelegramme aus aller Welt kamen zur Berlesung und bezeugten, welchen Sympathien Herr Hunziser überall begegnete.

Anschließend folgte die Besichtigung der Oltener Werke, dann suhren die Gäste in Omnibussen nach der Kiesgrube am Born, wo sie durch einen 500 Meter tiesen Stollen in das Berginnere geführt wurden, in einen richtigen Bergwerkbetrieb. Herr Prof. Dr. Rohn, Präsident des Schweizerischen Schulrates, Zürich, hielt an jenem Ort eine kurze Ansprache. Es sprachen serner Staatsprat Escher, der den Dank der Walliser an Herrn Hunziker zum Ausdruck brachte, serner Prof. Dr. Ros, Zürich und Generalpirektor Etter von den SBB., der für die originelle Beranstalptung und die wahrhaft sürstliche Bewirtung dankte. Der Sprecher lobte offen die Qualität der Hunzikerprodukte bei den verschies denen Bahnbauten. Herr Hunziker dankte damals sichtlich gerührt

für die große Ehrung, die ihm von so prominenter Seite zuteil geworden und befräftigte in einem markanten Schlußwort den großen Wert der Arbeit, die Glück und Segen bringe. Am Aussgang des Stollens wurden die Gäste durch gewaltige Sprengungen überrascht, welche noch einmal mit Wucht Arbeit, Kämpfe und Erfolge der Hunzikerunternehmen symbolisierten. Der Sonderzug entführte die vielen Gäste heimwärts, wo sie begeisternd von den Hunzikerwerken erzählten und sich noch lange dankbar an diese originelle industrielle Jubiläumss und Geburtstagsseier zurückerinnert haben werden.

Die enorme Aufbauarbeit, die dieser äußerst aktive Mann für die Industrie der Erden und Steine geleistet und dadurch nicht nur schweizerische, sondern auch internationale Größe annahm, machte auf jeden, der ihm näher kam, einen sichtbaren Eindruck. Unerschöpflich war seine Arbeitskraft und sein Ideenreichtum, im In- und Ausland, landauf, landab war er anzutreffen, auf 2000 Meter Sohe fand man ihn, mit einem hammer in der Hand das Gestein abklopfend. Seine Taschen waren immer mit allen möglichen Mineralien gefüllt; alles interessierte ihn. Er baute Werke für die Verwertung von Talkum, Gips und Kalk, er wagte sich an Dolomit und Magnesit; auch mit Asphalt und Teer, mit Hydraulik und Karben befaßte sich dieser unermüdliche Schaffer. Als einer der ersten entwickelte er das Kaltbitumen für den Straßenbau, das er in aller herren Länder fabrizierte, wie er auch der erste war, der in großem Ausmaß Alabastergips in der Schweiz erzeugte.

Hans Hunziker war der Typus eines echten Schweizers voll Zähigkeit und Ausdauer, aber auch voll Optimismus und Glauben an sich selbst, ein Vorbild wahrer Schweizerart. Nebensbei war er durchdrungen von einem hohen sozialen Geist, was nicht verwunderlich war, bei seiner im Grunde tieffühlenden Natur. Wie hat er oft in Gesellschaft begeistert erzählt, wenn er etwas Schönes gesehen, etwas Außerordentliches erlebt hatte. Kein Ereignis der Welt blieb bei ihm unbeachtet, für alles zeigte er Interesse. Neidlos gönnte er auch andern ihre Erfolge — noch mehr, er freute sich innerlich darob und sein Herz war namentlich

der Jugend gegenüber offen. Ein feiner Humor und eine Beiterkeit, die ihresgleichen sucht, waren sein eigen. Immer fand er das richtige Wort; nie war er anmaßend oder gar verlegend und für jeden anständigen Menschen, ob hoch oder niedrig, arm oder reich, blieb er zugänglich und aufgeschlossen, und seine urwüchsige, frohmütige Art, seine Überlegenheit in allen Fragen des Lebens, die jeder fühlte, der ihm nahe kam, werden jedem unvergeßlich eingeprägt bleiben. Diese Überlegenheit, das ruhige Urteil und die Fähigkeit, den Dingen auf den Grund zu sehen, waren wesent= liche Grundzüge seines ganzen Wesens. Dabei leidenschaftlich und voll Temperament, seiner geborenen Führernatur entsprechend, sagte er oft ungeschminkt und frei seine Meinung in öffentlichen Fragen, und seine Kritik war oft scharf pointiert. Er war eine Rraftnatur, welche auch ihre Ecken und Kanten hatte, jedwelchem Kompromiß abhold war und ihre eigenen Wege ging. Troß alledem aber war er ein äußerst gemütvoller und anregender Gesellschafter. Wir werden das Andenken dieses Mannes hoch in Ehren halten und seiner stets in Dankbarkeit gedenken. Auf ihn trifft wohl der Spruch zu:

> Der nur wird einst ohne Klage Stehn an seines Lebens Schluß, Der genutzt hat seine Tage Und getan hat, was er muß.

> > F. Lang

Dreifach ist der Schritt der Zeit: Zögernd kommt die Zukunft hergezogen; Pfeilschnell ist das Jetzt verflogen; Ewig still steht die Vergangenheit.

Schiller